

IMPRESSUM

Das visarte zürich-BULLETIN
erscheint jährlich 6 mal
Auflage 500 Stück

Redaktionsschluss 15. Juni 2004

Redaktion
visarte zürich
Annalies Walter

Geschäftsstelle Zürich
Annalies Walter
Schoffelgasse 10, 8001 Zürich
Postadresse: Postfach, 8022 Zürich
Tel./Fax 01 252 41 61
Email: visartezuerich@mydiax.ch
homepage: <http://zuerich.visarte.ch>
Oeffnungszeiten:
Montag 14.15 bis 17.45 Uhr
Donnerstag 08.00 bis 11.30 Uhr

„Frühlingsblütendankesgezwitscher“ für Bank Bär und Herrn Lüscher, Druck und Versand

Titelbild Adelheid Schenitza Keller

BULLETIN Nr. 3, 2004

Vorwort	2
Veranstaltungen/Ausstellungen Schoffelgasse	3
Weitere Veranstaltungen	7
Feedback Atelierbesuche und Ausflug Rapperswil	10
Protokoll der Generalversammlung vom 1.4.2004	16
Ausserdem/Forum	19
Mitteilungen	20
Ausstellungen	23

Das Sekretariat an der Schoffelgasse 10 ist vom 26. April bis 31. Mai 2004 geschlossen. In dringenden Fällen wende man sich an den Vorstand.

VORSTAND

Karin Lischner, Zürich

Präsidentin

Peter Stiefel, Kilchberg

Präsident

Veronika Bischoff, Göttinghofen

Alfons Metzler, Brütten

Doris Michel, Zürich

Susanna Nüesch, Zürich

Liebe Kolleginnen und Kollegen Liebe Gönnermitglieder

Die Vereinsversammlung ist vorbei. Die Stimmung war ausgezeichnet. Dazu beigetragen hat sicher die angenehme Atmosphäre in der Wirtschaft Neumarkt. Herzlichen Dank für die Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft unserer Gastgeber.

Beigetragen hat aber auch die gute Vorbereitung durch Vorstand, Geschäftsstelle und Revisor. Dies wurde auch eindrücklich anerkannt durch die einstimmige Zustimmung zu fast allen Anträgen.

Ebenfalls einstimmig und mit grossem Applaus wurde sowohl neu in den Vorstand Veronika Bischoff gewählt, als auch Susanna Nüesch, Alfons Metzler, Doris Michel und unser Co-Präsident Peter Stiefel bestätigt. Unsere Stimmenzähler hatten keine grosse Arbeit. Einzig beim Traktandum "Verkauf der Liegenschaft in Embrach" gab es, wie nicht anders zu erwarten war, eine lebhaftige Diskussion. Dies vor allem auch deshalb, weil nicht allen klar war, dass der Vorstand nur abklären möchte, welchen Wert die Liegenschaft hat. Er wird dann mit weiteren Vorschlägen für den Verkauf oder das Behalten sowie über die Verwendung des eventuellen Gewinns wieder an die Vereinsversammlung gelangen. Aber auch dieser Antrag wurde mit nur wenigen Gegenstimmen, genau 5, angenommen.

Besonders gefreut hat uns, dass beim Ausblick auf das kommende Jahr Ruth Senn spontan ein Wiedersehen in Davos anbot. Wir hoffen, dass noch viele weitere Initiativen folgen, wie Tagesausflüge, Beiträge im Bulletin, vor allem aber hoffen wir auf eine Verstärkung des Vorstandes durch Jüngere oder Aeltere, Männer oder Frauen, wobei wegen der Parität jüngere und Mitglieder männlichen Geschlechts gut wären. Ich bin gespannt.

Besonders gefreut hat uns das gegenseitige Vertrauen. Ebenso, dass unsere oft nicht so offensichtliche, auch für uns manchmal eher mühselige Arbeit anerkannt wurde.

Herzliche Grüsse

Karin R. Lischner

VERANSTALTUNGEN

EINLADUNG ZUR AUSSTELLUNG AN DER SCHOFFELGASSE 10

ADELHEID SCHENITZA KELLER Aquarelle auf selbst geschöpftem Papier

Vernissage	Dienstag,	04. Mai 2004,	18-21 Uhr
Begegnungszeiten	Montag,	10.5. und 17.5.2004,	18-21 Uhr
Finnissage	Dienstag,	25. Mai 2004,	18-21 Uhr

Bild Adelheid Schenitza Keller vorhergehende Seite

▪

EINLADUNG ZUR AUSSTELLUNG AN DER SCHOFFELGASSE 10

LOUIS SCHLUMBERGER WESENSWELTEN

Eine Reise durch die Welt der Geister, Wesen und Dämonen

Vernissage	04. Juni 2004, 18.00 Uhr
Finnissage	25. Juni 2004 18.00 Uhr

Bild Louis Schlumberger nächste Seite

VERANSTALTUNGEN

GREINA – AUSFLUG VOM 27./28.Juni 2004

Quod Natura relinquit Imperfectum, ars perficit
Was die Natur unvollkomme lässt, vollendet die Kunst

Mit diesem berühmten, alchemistischen Vers möchten wir Euch zu einem einmaligen, inspirierenden Erlebnis in der Plaun la Greina einladen.

26 KünstlerInnen wurden eingeladen, in dieser herrlichen Landschaft ihre Arbeit einzubringen, u.a. unser Zürcher Mitglied Lea Schütz-Cohen.

Samstag, 26. Juni 2004

Wir fahren mit dem Zug und Postauto nach Vrin. Dann geht's zu Fuss durch eine herrliche Landschaft zur Terrihütte. Ca. 4 Std. Marschzeit. Der Hüttenwart erwartet uns zum Nachtessen etc.

Sonntag, 27. Juni 2004

Vernissage und Eröffnung der Ausstellung mit jurierten Werken zum Thema „Greina“. Führung und Besichtigung der Kunstwerke im Gebiet Carpet la Greina. Abstieg ca. 2 ½ Std. und Rückreise über Sumfix nach Zürich.

Kosten: Reise mit der SBB und Postauto (Halbtaxabo) Fr. 55.--, Ruftaxi am Sonntag ca. Fr. 10.--.

Unterkunft in der Terrihütte inkl. Abend- und Morgenessen Fr. 63.--.
Verpflegung unterwegs aus dem Rucksack.

Angemeldete erhalten ein detailliertes Programm ca. Mitte Juni

Anmeldung *schriftlich bis 30. Mai 2004*

Ich melde Personen an für den Ausflug Greina vom 26./27.6.2004

Name/Vorname

Adresse

Tel.

Email

VERANSTALTUNGEN

Atelierbesuche

Wir treffen uns, um uns (noch) besser kennenzulernen, „zu netzwerken“, Ideen und Erfahrungen auszutauschen. Vor allem aber möchten wir mehr über die Arbeiten der betreffenden KünstlerInnen erfahren. Nächste Atelierbesuche:

Donnerstag, 3. Juni 2004, ab 19 - 22 Uhr

Rita Maya Kaufmann

im Atelier Hermetschloostrasse 70 (Gleis 70) 2.
Stock, 8048 Zürich (Bus 31 Richtung Schlieren,
Haltestelle Micafil, Tel. Rita Maya 078 832 57 41)

Mittwoch, 7. Juli 2004, ab 18 Uhr

Eva Gallizzi

im Atelier Loorenstrasse 11, 8053 Zürich
(Tram 3/8/15 bis Klusplatz, Trolley-Bus 34 bis
Haltestelle Loorenstrasse, Tel. Eva 01 381 73 77)

Samstag, 28. August 2004, ab

Guido Baumgartner

im Atelier Elbastrasse 14, 8636 Wald (S 5 bis
Rüti, S 43 bis Wald), Tel. Guido 055 246 68 53

Plan einfügen

VERANSTALTUNGEN

Unser beliebter, teils mehr, teils weniger besuchte

OFFENE TREFFPUNKT

zur freien Gesprächsrunde findet natürlich immer noch statt am

1. Samstag des Monats ab 10.30 Uhr,
im
Café Terrasse beim Bellevue

Gäste und Freunde sind selbstverständlich ebenfalls immer herzlich willkommen.

Im hinteren – eigentlich geschlossenen – Teil, vis-à-vis der Bar, ist für visarte zürich eine stille Ecke reserviert. Dauer des Treffpunktes je nach Lust und Laune.

.

AUSSTELLUNGEN AN DER SCHOFFELGASSE 10

Gerne präsentiere ich eine Auswahl meiner Arbeiten an der Schoffelgasse 10 (ab Frühling 2005)

Name/Vorname

Adresse

Tel./Email

Meine Wunschdaten

Datum

Talon bitte einsenden an visarte zürich, zHv. Frau Doris Michel, Postfach, 8022 Zürich

10.3.2004

Die riesige, alte Scheune, Cesare's Wirkungsfeld, liegt idyllisch auf einem Hügel mit Obstbäumen. Schon von weitem sieht man, dass hier ein Meister am Werk ist: Grosse Skulpturen begrüßen einem und weisen den Weg ins warme Innere dieses Juwels, das Cesare „erst seit kurzem“ (seit nur 41 Jahren) sein Atelier nennen darf.

Bildhauerische Affinitäten

„.... Marini gilt als einer der bedeutendsten Plastiker unserer Zeit. Die Skulptur vor dem Zürcher Kunsthaus ist Ausdruck seines Reduktionswillens zugunsten einer unmittelbareren bildhauerischen Aussage. In einem gewissen Sinne ist sie auch modernistisch. Die Schöpfung von Cesare Ferronato dagegen ist im klassischen Sinne zeitlos, in keiner Weise abstrahiert oder so instrumentiert, dass der Anatomie Gewalt angetan wurde. Auch bei Marini stimmen zwar die Proportionen und die Dynamik ist nicht abzuleugnen. Aber Ferronato beschränkt sich auf eine Dynamisierung, die aus der Anatomie resultiert.

Klassizität und Treue zur menschlichen Figur durchziehen das gesamte Schaffen des Künstlers. Ferronato ist ein Bildhauer, der unmodernistisch und doch sehr zeitgerecht dem Volumen in der Gestaltung huldigt. Er wird der menschlichen Figur gerecht und ist doch in der Lage, sie aus dem Naturalismus völlig zu befreien. Dies tut er auch in seinen meisterhaften Zeichnungen.

Cesare Ferronato gehört zu den zeitlos schaffenden Bildhauern, denen der menschliche – vorwiegend weibliche – Körper höchstes künstlerisches Anliegen ist. Mit der erdhaften „Schöpfung“, gestaltet aus echtem Empfinden heraus, macht er Marinis „Miracolo“ sehr problematisch.“

Hans Neuburg, 1973

Liebe Jacqueline, lieber Cesare, herzlichen Dank für den unvergesslichen Abend!

Annalies Walter

Bild einfügen

ATELIERBESUCH UND HAUSAUSSTELLUNG BEI MAX RÜEDI

vom

24.3.2004

Bilderbücher gibt es viele – aber ein Bilderhaus? Unser Haus ist eines. Wir besitzen ein Haus, von den Eltern geerbt, in dem wir wohnen, arbeiten, mit unsern Kindern gelebt und es mit den Enkeln nochmals erlebt haben. Und weil Max Rüedi Kunstmaler ist, der bekanntlich Bilder malt, muss er diese auch aufhängen zwecks besserer Betrachtung. So hängen in der grossen Stube meist die neuesten Kreationen, fertig oder unfertig, bis entschieden wird, was es damit auf sich hat.

Wir alle leben mit diesen Bildern, die einem gefallen oder missfallen, ärgern oder anregen können. Die Kinder betrachten sie aufmerksam und haben keine Hemmungen, ihre Meinung dazu zu sagen.

Meist einmal im Jahr aber geht das grosse Aufräumen an; Gestelle werden abgeräumt, Fenster geputzt, Rahmen und Gläser poliert; die Bilder werden thematisch zusammengetragen und entsprechend aufgehängt, nummeriert, bezeichnet, und dann laden wir alle uns bekannten – manchmal auch unbekanntem – Menschen in unser Bilder-Haus ein. Die Haustür bleibt unverschlossen – „nume ine“ heisst es da. Und sie kommen und wandeln durch das Haus; von unten bis oben sind die Türen ausgehängt. Man kann gehen, wie es einem gefällt.

Es bleibt auch in Ausstellungszeiten unser Haus, in dem wir weiterhin leben; aber dann wirkt es seltsam fremd, so wie wenn wir bei uns selbst auf Besuch wären. Bilder sind die Hauptsache. Sie werden angeschaut, kommentiert, und bei Kaffee, Wein oder kleinem Picknick diskutiert. Und manchmal sogar mit einem roten Punkt versehen. Oder einem grünen, der offen lässt, ob die Begeisterung anhält.

Unser Haus schätzt diese Begegnungen. Es behält seinen Charakter als Wohn- und Lebenshaus. Es wird nicht mit Galerien in Konkurrenz treten, aber es zeigt, dass Kunst und Leben einigermaßen verträglich miteinander auskommen – im Wissen darum, dass Kunst und Leben sich bedingen.

Das ist die Geschichte des Bilder-Hauses. Es ist (fast) jederzeit zu besichtigen.

Griete Rüedi-Mattes

... was können wir von der visarte dieser schönen Geschichte noch beifügen? Bei heftigem Schneetreiben fanden doch einige KünstlerInnen den Weg an die Frohburgstrasse und wurden reich belohnt, dass sie dem Wetter und der dunklen Nacht trotzten und den Besuch bei Griete und Max wagten. Ganz herzlichen Dank, es war wunderbar!

Annalies Walter

ATELIERBESUCH UND FILMABEND BEI BERND ALDER

vom

28.3.2004

Es kamen nicht sehr viele visarte KünstlerInnen zum spannenden – und nicht bedrückenden, vielmehr eine sehr positiv-hoffnungsvolle Stimmung verbreitenden – Filmabend „Begegnung mit einem Sterbenden“ von Bernd Alder. Die Auseinandersetzung im kleinen Kreis, die Diskussion über Leben und Tod, das Akzeptieren und das Sich-Annehmen, war sehr eindrücklich, teils auch sehr persönlich. Der Abend hat einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen. Herzlichen Dank, lieber Bernd. Annalies Walter

1997 folgte ein kurzer Rückgriff auf den Beruf des gelernten Flachmalers: Ein Aidskranke beauftragte ihn, dessen Krankenzimmer weiss zu malen. Der aidskranke Alfred will dieses Zimmer als sein Sterbezimmer einrichten. In der Folge lernt Alfred, dessen Krankheit auch durch neueste Medikamente nicht stabilisiert werden konnte, das künstlerische Schaffen Bernd Alders kennen. Aus Begeisterung bietet Alfred an, Modell zu sitzen. Nach einer dreiwöchigen Konzeptarbeit entschliesst sich Alder für ein Film-Mal-Projekt, in Zusammenarbeit mit dem Regisseur Beat Lenherr. Zu den in Öl entstehenden Bildern erzählt Alfred seine Geschichte und der Film dokumentiert als eigenständiges Kunstwerk das Entstehen einer ungewöhnlichen Bilderserie des Aidskranken in verschiedenen Stadien seiner tödlichen Krankheit.

Eine Fernsehanstalt interessiert sich für die Übernahme des Projektes, aber Bernd Alder lehnt ab und führt es selber weiter. Die Stadt Basel und das Aidspfarramt des Universitätsspitals Zürich unterstützen das Projekt finanziell mit der Begründung: "Ihr Exposé hat uns überzeugt gerade als offener meditativer Prozess zwischen Alfred, dem Maler und dem Regisseur. Wohltuend anders als bei anderen Filmen um Sterben und Tod verzichten Sie sowohl auf voyeuristische Effekte als auch auf dogmatisch-missionierende Absichten. Ihre auch diesbezüglich offene Haltung hat sich im Gespräch mit Ihnen erfreulich bestätigt. Wir haben auch gespürt, dass Ihr künstlerischer Umgang mit Alfred und seiner Krankheit zugleich von menschlicher Nähe und Respekt geprägt ist." Der Arbeitsprozess an diesem Projekt, der über mehrere Jahre die beiden Künstler in seinen Bann zieht und während dessen Fortschreiten Bernd Alder 35 Ölbilder des Aidskranken Vollmer malt, wurde 2002 abgeschlossen.

Hugo Hermann Amrein

2002 wurde der Film an den Solothurner Filmtagen gezeigt und im Herbst im SF DRS Sternstunde Religion ausgestrahlt.

15.4.2004

Staunend stehe ich in einem kapellenartigen Raum, der von hohen, an gotische Kirchen erinnernde Fenster erhellt wird. Aluminiumformen glänzen in den Raum. Schiffartige Formen aus Holz lehnen neben riesigen Metallkonstruktionen gedrängt in die Höhe. Torsi aus Gips hängen an Seilen über einer weiteren, zu enträtselnden Konstruktion. Immer wieder gleitet der Blick in die Kuppel, die über mir schwebt. Lange könnte ich hier stehen, entdecken, schauen. Das Gewirr verschiedenster Materialien und Formen ist faszinierend. Entdeckerlust begleitet sachte Erinnerungen an geheimnisvolle Schuppen aus der Kindheit und steigen mit in diese beeindruckende Höhe. Vorsichtig schaue ich hinter diese, hinter jene Konstruktion, getraue mich aber nicht, in dieses geordnete Chaos zu schlüpfen.

Die Stimmen hinter einem Plastikvorhang ziehen mich nun in den Nebenraum zu den restlichen Besuchern dieses Atelierabends bei Jürg Altheer.

Oliven, Wein und Brot finden sich neben aufgeschlagenen Büchern und Katalogen auf dem grosszügigen Holztisch. Angeregt wird in alten Zeiten gegraben, von Heutigem erzählt, über dies und das diskutiert. Wieder bleibt mein Blick an den verschiedensten Dingen hängen. Es stehen kleine und grosse Modelle, verschiedene witzige Objekte, herum. Meine Augen fangen wieder und wieder ein kleines ovales Objekt ein. Jürg zeigt uns dann später, wir schlüpfen zwischen ein paar hohe Platten, die grössere Variante davon und meint lachend, dass er meist zuerst das Original herstellt und nachher erst ein kleines Modelle dazu.

Beeindruckend filigran neigt sich ein Brückenmodell, das auf dem Tisch steht, über eine imaginäre Limmat. Leicht und grazil biegt sie sich über den Fluss. Man ist sich total einig: Toll wäre es, wenn sich diese Brücke künftig *wirklich* über die Limmat (unterhalb vom Escher Wyss Platz) schwingen würde! Es wird warm im Raum! Meinungen, Anregungen und Bedenken fliegen plötzlich im Stimmengewirr durch den Raum! Mit wem reden? Wem schreiben? Möglichkeiten tauchen auf, werden verworfen und anderes in Betracht gezogen. Wie bloss könnte man es hinkriegen dieses Projekt doch noch zu realisieren.....

Eiserne Stäbe, zierliche Modelle, Gesprächsfetzen, Diskussionen, hohe Metallplatten. All diese Dinge aus der Turmstrasse 5 in Schlieren,

schwirren auf dem Heimweg durch meinen Kopf. Wie ich das liebe! Einmal mehr war das ein interessanter, bereichernder Atelierabend!

Es hat mir sehr gefallen! Vielen Dank Jürg.

Rita Maya Kaufmann

Südrouten-Stress: Fast hätte uns der Stau am Gotthard einen Strich durch die Rechnung gemacht, beinahe hätten wir den Atelierbesuch bei Jürg Altherr wegen der langen Autoschlange verpasst.

Jürg stellte uns Nachzüglern (nochmals) sein neuestes Brückenprojekt vor, auch ältere, realisierte und nicht realisierte Arbeiten, von Verbandpolitik und gemeinsamem Ziehen an einem Strick war die Rede, kurz: Glücklicher, der da war.

Liebenswert, schwebend, treffend, fragil, feinfühlig, massiv, pechschwarz, überlegt, Grenzen sprengend, filigran, sinnlich... Welches Adjektiv nun auf Jürg als Person und Künstler und welches auf seine Arbeit – oder vielleicht manchmal gar auf beides? – zutrifft, bleibt dem Betrachter überlassen. Thanks a lot!

Annalies Walter

Website-Bild Brücke einfügen

Fussgängerbrücke über die Limmat in Zürich West, Projekt 2003, Jürg Altherr, P. Osterwalder
dipl. Ing. ETH und MWV Bauingenieure AG

18.4.2004

Am Sonntag, 18. April 2004, fand der im letzten Bulletin ausgeschriebene Ausflug nach Jona und Rapperswil statt. Es war ein Tag voll kultureller Leckerbissen.

In noch vormittäglicher Kühle versammelten wir uns (etwa 25 Personen) bei der Schulanlage Weiden Jona. Weiden liegt in einer mit grünen Wiesen durchsetzten Stadt-Landschaft bei Jona. *Peter Röllin*, Dr. phil., Kultur- und Kunstwissenschaftler, führte uns mit grossem Engagement durch die vom St. Galler Architekturbüro Benz und Engeler gebaute Schulanlage. Als Leiter der Kommission Kunst am Bau war Peter Röllin zusammen mit den Kommissionsmitgliedern zuständig für die aus einem eingeladenen Wettbewerb gewählten Künstler mit ihren Werken für die beiden im Sommer 1999 bezogenen Schulanlagen

- Primarschule der Gemeinde Jona
- Oberstufenschule Rapperswil-Jona

Die zwei sich zum Landschaftsraum kammartig öffnenden Schulen sind getrennt und doch untereinander in starke Beziehung gesetzt.

Leckerbissen Nummer Eins: Das Primarschulhaus.

Umrahmt von Mauern aus Stampfbeton aus dem am Ort gefundenen Flusskies liegt der Pausenhof. Dort liegt die von der Zürcher Bildhauerin *Anna-Maria Bauer* wie eine Intarsie gestaltete kreisförmige Eisenplastik als Bodenskulptur „Landschildkröte“ (7,5 m Durchmesser).

Wir traten in die offene und ebenerdige Eingangspartie. Im lichtdurchfluteten Schulhaus besuchten wir die „Kunst im Lehrerzimmer“ von *Carlos Matter*. Er selber - mit in unserer Runde - gab uns viel Information über den Zyklus seiner mit unterschiedlichen Materialien und Farben beschichteten und bearbeiteten acht Bildtafeln. Der überaus schöne Raum wird gerne auch von der Gemeinde Jona als Sitzungszimmer benutzt.

Das viele Glas im Schulhaus und die zahlreichen grossen Fenster öffnen Einblicke und Durchblicke in verschiedenste Räume und Schulzimmer. Der ganze Bau strahlt eine freundliche Atmosphäre aus.

Elisabeth Röllin, Werklehrerin, stellte uns eine nachahmenswerte und vom Schulleiter unterstützte Besonderheit in diesem Schulhaus vor: Das Lernforum. Besonders musisch begabten Kindern, die von ihren Lehrern ausgesucht werden, gibt sie zusammen mit einer Musikpädagogin musischen Unterricht. Einmal pro Woche drei Stunden lernen und erarbeiten diese Kinder bildnerisches Gestalten, Musik, Aktionen, Performance, Theater etc., die sie dann vorstellen. Zeugnis der Förderung des Musi-

schen in allen Kindern in diesem Schulhaus sind die vielen liebevoll ausgestellten Werke an Wänden und in den zahlreichen Vitrinen.

Ueber den grossen Platz und über einen breiten Treppen-Aufgang schritten wir in das Oberstufenschulhaus Rapperswil-Jona. Trotz grosszügiger Anlage mit viel Licht und grossem Innenraum empfing uns eine andere Atmosphäre.

In der Eingangshalle ist die künstlerische Arbeit von *Ilona Rüegg*. Eine grosse Wand, gemalt als farbiges Text-Bild „Ein Wort-Bild ohne Ende“, das aussen in die Fassade übergeht. Viele und riesige Topfpflanzen wurden rechtzeitig auf unseren Besuch hin noch beiseite geschoben, so dass wir die Arbeit ohne Blätterwald sehen konnten.

Die zwei runden hohen „Tische der verlorenen Dinge“, eine weitere Arbeit von Ilona Rüegg, die mit ihren auf dem Tisch liegenden Karten in CD-Form zu Interaktionen der Schüler anregen wollen/sollen, wurden zwei Tage vor unserem Besuch noch im/vom Keller gefunden/geholt!!!

Peter Röllin erzählte uns vom immer noch anhaltenden Widerstand von Schulleiter, Lehrerschaft, Abwart und somit auch der Schüler gegenüber dem neuen Schulhaus und dem „Wort-Bild“ im Besonderen.

Nachdenklich über die beiden erlebten gegensätzlichen Umgangsarten mit Kunst am Bau und Akzeptanz neuzeitlicher Architektur - und langsam hungrig werdend - spazierten wir zusammen der Bahnlinie entlang nach Rapperswil zu den weiteren Leckerbissen.

Leckerbissen Nummer Zwei: Das Kulinarische.

In der IG Halle Alte Fabrik stärkten wir uns dann gemeinsam wieder beim Mittagessen mit einem feinen Menu und einem kräftigen Wein. Das Restaurant El Candil deckte für uns den Tisch im Ausstellungsraum, wo wir gleichzeitig auf die Werke vom Künstlerpaar *Seraina Feuerstein* und *Mayo Bucher* blickten.

Leckerbissen Nummer Drei: Das Raumerlebnis in der aktuellen Ausstellung.

Mayo Bucher führte uns in das Schaffen und im besonderen auf das Entstehen der gemeinsam mit Seraina Feuerstein erarbeiteten und raumgreifenden Installation BELLEVUE (Material: Kanalisationsrohre von Geberit) ein. Seine auf Metall-Druckplatten gemalten Bilder „Open Sign“ sind in einem Bilderblock dargestellt. Die Malerei von Seraina ist konstruktiv und sehr farbig. Sie erläuterte uns die Erarbeitung ihrer Streifenbilder, die in einer Bilderreihe ausgestellt sind.

Leckerbissen Nummer Vier: Die IG Halle Alte Fabrik.

Peter Röllin, auch Leiter der IG Halle, informierte uns über die Geschichte der IG Halle Alte Fabrik (jetzt eine Stiftung). Auf Initiative von Jörg und Klaus Gebert wurde das Stammhaus des Geberit-Konzerns 1991 als Kulturzentrum Alte Fabrik eingerichtet. Es bietet Raum für Ausstellungen, Theater, Konzerte, Lesungen, Tanz und Künstler-Ateliers. Dazu gehört auch das El Candil Restaurant und Bar.

Guido Baumgartner, Mitglied der IG Halle und Künstler visarte zürich, führte uns durch die weiteren Räume der Alten Fabrik z.B. zum Theaterraum, zum schönen grossen Büro der IG Halle und zu zwei Künstlerateliers von Marianne Klein und Maria Santschi, die beide uns netterweise noch ihre schönen und hellen Ateliers zeigten.

Weitere Informationen über die IG Halle Alte Fabrik siehe www.ighalle.ch oder/und www.alte-fabrik.ch

Herzlichen Dank an Herrn und Frau Röllin sowie Guido Baumgartner und den weiteren OrganisatorInnen und KünstlerInnen für den mit Leckerbissen gefüllten Sonntag.

Ein schöner Tag, anfänglich kühl und dann immer sonniger und wärmer, ging vorbei. Margrit Schärli und die Schreibende genossen dann die Schifffahrt von Rappi nach Zürich. Ein würdiger Schlusspunkt.

Susi Hochstrasser

Wir von der visarte zürich bedanken uns ebenfalls ganz herzlich und hoffen auf weitere gemeinsame Aktivitäten und fruchtbare Zusammenarbeit und Freundschaft.

Unten eine Arbeit von Ilona Rüegg in Jona

Bild einfügen

PROTOKOLL DER ORDENTLICHEN GENERALVERSAMMLUNG

Datum	Donnerstag, 1. April 2004	
Zeitplan	19.00-20.00 Uhr ab 20.30 Uhr anschliessend	Ordentliche Generalversammlung Apéro offeriert von der Gruppe Zürich individuelles Zusammensein
Ort	Wirtschaft Neumarkt, Neumarkt 5, 8001 Zürich	

TRAKTANDEN

1. Begrüssung der Aktiv- und Gönnermitglieder sowie der Gäste

Peter Stiefel (Co-Präsident), begrüsst die Versammlungsteilnehmer und verliest die Liste der im Jahr 2003 neu aufgenommenen Mitglieder (veröffentlicht im Bulletin Februar/März 2004)

Im vergangenen Vereinsjahr (2003) ist nicht bekannt, dass ein Mitglied verstorben wäre. Peter Stiefel bittet jedoch um ein stilles Innehalten und Abschiednehmen vom kürzlich verstorbenen, vielen bekannten Aldo Bachmeier (Mitglied von visarte ostschweiz)

Entschuldigt haben sich: Rosmarie Baumann, Daniel Bosshard, Irene Curiger, Cesare Ferronato, Chiara Fiorini, Regula Humm, Maria Isliker, Doris Naef, Michael Nanz, Edith Schindler, Charles Trüb, Rinaldo

2. Statutarische Geschäfte

Hannah Perschel hat folgenden Antrag gestellt: „Abstimmung über den Verkauf der beiden Liegenschaften Embrach und Zollikerberg mit der Auflage, dass eine Kunsthalle für visarte Künstler im Raum Zürich realisiert wird. Eine Kunsthalle mit permanenter Ausstellungsmöglichkeit und als offener Treffpunkt.“

2.1 Wahl der Stimmzähler

Als Stimmzähler werden gewählt:

Jan Leiser

Joseph Egger

es sind 54 stimmberechtigte Aktivmitglieder anwesend.

2.2 Protokollgenehmigung der Vereinsversammlung vom 10. April 2003 (erschieden im Rundbrief April 2003)

Das Protokoll der Versammlung vom 10.4.2003 wird einstimmig genehmigt.

2.3. Prüfungsergebnis zum Revisionsbericht 2003 von Willi Schnurrenberger, Rychenberg Treuhand, Winterthur

Die Zusammenfassung des Berichtes wurde im Bulletin Februar/März 2004 publiziert. Es liegt ebenfalls an der Versammlung auf.

Die Versammlung hat davon Kenntnis genommen. Der Revisionsbericht 2003 wird einstimmig genehmigt.

2.4 Abnahme der Jahresrechnung 2003 und Budget 2004

Annalies Walter, Geschäftsführerin visarte zürich, erläutert kurz die Jahresrechnungen Verein, Embrach und Zollikerberg und projiziert diese sowie die Budgets 2004 auf die bereitgestellte Leinwand. Die Jahresrechnungen und Budgets für den Verein, Embrach und Zollikerberg werden einstimmig genehmigt.

2.5 Jahresbericht 2003 und Stimmungsbild des Vorstandes

Der Jahresbericht wurde ebenfalls im Rundbrief Februar/März 2004 publiziert. Es werden nochmals kurz die einzelnen Aktivitäten erwähnt. Der Jahresbericht 2003 wird einstimmig genehmigt.

2.6 Entlastung des Vorstandes

Dem Vorstand wird einstimmig und mit Applaus Entlastung erteilt.

3. Ausblick auf das kommende Jahr

Karin Lischner stellt die vom Vorstand vorgesehenen Aktivitäten vor. Bei einer Konsultativumfrage wird ein „Architekturausflug“ von den Mitglieder begrüsst (siehe auch Rundbrief Februar/März 2004).

Gleichzeitig informiert sie auch über die bestehenden Arbeitsgruppen KoRa und PO1.

4. Wahlen

4.1 Veronika Bischoff stellt sich als neues Mitglied des Vorstandes zur Verfügung und stellt sich kurz vor. Der Vorstand empfiehlt ihre Wahl. Mit grossem Applaus und einstimmig wird Veronika Bischoff in den Vorstand von visarte zürich gewählt.

4.2 Die Amtsdauer von Alfons Metzler, Doris Michel, Susanna Nüesch und Peter Stiefel ist abgelaufen. Sie stellen sich für eine neue Amtsdauer von zwei Jahren zur Verfügung. Sie werden einstimmig und ebenfalls mit grossem Applaus für weitere 2 Jahre gewählt.

4.3 Delegierte

Die Gruppe Zürich kann 7 Delegierte an die Versammlung schicken. Als Delegierte für die nächsten zwei Jahre werden einstimmig gewählt:

Ursula Baur
Silvia Kamm
Karin Lischner
Alfons Metzler
Michael Nanz
Susanna Nüesch
Paul Sieber

5. Anträge

5.1 Verkauf der Liegenschaft in Embrach

Alfons Metzler verliest den Antrag von Hannah Perschel und stellt – nach einigen Diskussionen – den Antrag des Vorstandes vor:
Die Generalversammlung vom 1. April 2004 beschliesst, dem Vorstand den Auftrag zu erteilen, die Liegenschaft an der Zürcherstrasse 11 in 8424 Embrach, öffentlich zum Verkauf auszuschreiben. Der Vorstand orientiert an einer ausserordentlichen Versammlung die Mitglieder über den Stand der Verkaufsbemühungen und legt Konzepte für die Verwendung des allfälligen Gewinns vor.

Nach nochmaliger, längerer Diskussion wird der Antrag mit 49 Ja- zu 5 Nein-Stimmen angenommen.

5.2 Aenderung des Namens im Grundbuch der Gemeinde Embrach

Im Grundbuch Embrach fungiert immer noch der alte Name GSMBA. Der Vorstand stellt den Antrag auf Namensänderung:

Die Generalversammlung vom 1. April 2004 beschliesst die Namensänderung wie folgt: Der Name GSMBA Gesellschaft Schweizerischer Maler, Bildhauer und Architekten, Sektion Zürich, wird ersetzt durch visarte zürich, berufsverband visuelle kunst, Gruppe Zürich, oder deren Nachfolgeorganisation.

Dem Antrag des Vorstandes wird einstimmig zugestimmt.

6. Diverses

Es liegen keine weiteren Geschäfte vor.

Schluss der Versammlung: 20.30 Uhr

Für das Protokoll Annalies Walter

AUSSERDEM

Stadtmauern

Ein neues Bild der Stadtbefestigung Zürichs

Ausstellung im Haus zum Rech, Neumarkt, Zürich

Die Geschichte der Stadtmauern ist die Geschichte der Stadt. Die bis jetzt vertretene wissenschaftliche Meinung „Zürich als bis ins 13. Jahrhundert unbefestigte Stadt“ wurde durch archäologische Grabungen widerlegt. Zürich war seit der Zeit des castrums turicum als spätantikes Kastell eine befestigte Stadt. Die Ausstellung zeigt aber mehr; sie zeigt die anhand der verschiedenen Befestigungsanlagen die Entwicklung der Stadt und mit dem Fallen der Mauern die neuen Möglichkeiten, sind doch die jetzt bekannten Plätze der Stadt: Paradeplatz, Central, Heimplatz, Bellevue, Bürkliplatz und Sihlporte am Ort der ehemaligen Stadttore entstanden. Der Leitspruch des Amtes für Städtebau: „Aus der Geschichte heraus die Stadt entwickeln“ gilt im besonderen für die im öffentlichen Raum Tätigen.

Karin Lischner

▪

Herzblut

Beide rennen in der „Wüste“ umher – beide wissen im Herzen; der andere rennt auch in der „Wüste“, ich bin nicht allein. Es gibt Momente, wo sie zusammen stossen, wie ein Stop beim Rotlicht, bevor es weiterrennt... als Bestätigung, dass es den Anderen gibt.

Wo ist das, was die beiden auf dieser Erde, in dieser „Wüste“ gemeinsam leben – erleben?

Wo renne ich hin, fragt es in mir?!

Ich renne mit einem drückenden Rucksack voller Fragen, unausgelebtem und angesammeltem Kampfmateriale; das Tun oder nicht-Tun zu verstehen – zuzulassen; für was? Die Entwicklung bleibt grösstenteils aus – ausser die monatlichen Einnahmen und Probleme, kenne ich nichts vom DU, das WIR ergeben könnte... Ich habe mich fast verloren bei dieser Rennerei.

Es gibt ihn (sie) irgendwo, doch mich gibt es auch, mit alldem, was ich bin und will, anstrebe, brauche, mitteilen und teilen möchte.

Ich stehe vor meinem kraftvollen, blutroten, doch halb verdorrten Anemonenbusch in der „Wüste“ –

Da mache ich Halt – in meinem Garten – lege meine Liebe auf den trockenen Boden, der rot, von Herzblut zu leuchten beginnt.

Es ist nichts verloren gegangen. Alles, was ich beim rennen erlebt, gesehen, gefühlt, mich so vieles gefragt und nachgedacht habe, ist fruchtbar – fruchtbare Erde.

Barbara Rähmi, 1999

MITTEILUNGEN

ATELIER *Su*
MUSIK UND PERFORMANCE
Forchstrasse 130 8032 Zürich
Susanna Nüesch -Valentin Vecellio
Haltestelle Hegibachplatz
Tram oder Bus Nr. 11-31

Freitag, 7. Mai 2004 Apéro ab 20h Konzert 21h Eintritt: 25.-
Häuser 1 – 12

Peter Landis solo Sopran- Tenor- & Bass-Saxophon

Es handelt sich um zwölf Kompositionen / Improvisationen. Haus 1 besteht „nur“ aus einem Ton, die sich steigernde Rhythmik spielt hier eine tragende Rolle. Im Casa nove zB. geht es vor allem um verschiedene 9-er Rhythmen. Haus 10 wird von der Dezi-me bestimmt. Ein anderes Haus nimmt Bezug zum Thema Häuser in der Astrologie. Maison douze befasst sich mit 12-Ton-material usw...

So bekommt jedes Stück einen ganz eigenen Charakter.

Peter Landis, der vielseitige Jazz-Saxophonist, gilt als einer der innovativsten Musiker der Schweiz. Seine Melodien sind abenteuerliche Wanderungen, erhalten Ausbrüche und Einblicke in Abgründe, die dann aber auch wieder zur Harmonie zurückfinden.

▪

ATELIER ZU VERMIETEN

Ateliergemeinschaft B3

Ab 1. November 2004

(eventuell früher)

- 24.05 m², ca. 3 Meter hoch
- hell, Nordlicht
- Zentralheizung, 3. Stock
- bei Endstation Werdhölzli (Tram 4)
- Mietzins: CHF 419.70/Mt inkl.

Kontakt -> Françoise Tel. 01-401 53 91 oder

Kontakt -> Margrit Tel. 01-272 49 87

e-Mail margrit.schaerli@bluewin.ch

MITTEILUNGEN

Académie d'été - Sommerkurs – Summer Academy
Schule für Gestaltung Wallis/Centre de réflexion sur l'image et ses contextes

Sierre, 8. – 23. Juli 2004

Auskunft und Anmeldung über die Internetseite www.ecav.ch oder bei
Alain Antille, Verantwortlicher der Sommerakademie Contact :
cric@ecav.ch / T 027 456 55 41 / F 027 456 55 30

▪

Programm der INTERNATIONALEN SOMMERAKADEMIE FÜR BILDENDE KUNST SALZBURG für die Sommerkurse 2004.

Laufend neue Informationen finden Sie auf der website:
www.summeracademy.at

INTERNATIONALE SOMMERAKADEMIE FUER BILDENDE KUNST

Kapitelgasse 5, Postfach 18, A-5010 Salzburg

Tel. +43 (0)662 843727, Fax +43 (0)662 849638

e-mail: soak.salzburg@nextra.at

<http://www.summeracademy.at>

▪

Anmeldeformulare für die IV. International Biennial of Drawing Pilsen 2004 können verlangt werden unter

Biennial 2004 UVU plzenske oblasti

Dominikanska 12

301 00 Plzen, Czech Republic

oder unter <http://www.bienale-plzen.cz>

Anmeldeschluss 15. Juli 2004

▪

Artists-in-residence

Projekte, Austausch, Veranstaltungen ⇨ Newsletter, Infos etc. unter

<http://www.artists-in-residence.ch>

MITTEILUNGEN

Namensfrage visarte zürich berufsverband visuelle kunst
Die Namensfrage ist leider noch immer offen. Der definitive Entscheid wird publiziert.

▪

KreiskreuzKaro
Programm und Kursinformationen
Sommer-Ferien-Woche in Zürich, Herbst- und Winterprogramm
Atelieraus Freyastrasse 9a, 8004 Zürich oder hirsch@plastiker.ch

▪

Taggeldkasse für bildende KünstlerInnen
Immer wieder hören wir, dass Mitglieder sich im Krankheitsfall **zu spät** um das Taggeld kümmern. Achtung: Das gilt nur für Künstler und Künstlerinnen, Architekten und Architektinnen können kein Taggeld beziehen. Bitte vergesst nicht, im Krankheitsfall das Formular **innert 14 Tagen** zu verlangen bei der
Taggeldkasse für bildende KünstlerInnen
Gabrielle Wagner
Postfach 4338, 8022 Zürich
Tel. 01 284 31 13, Fax 01 284 47 33

▪

Uster, AKKU Künstler Atelier 2005
Der Verein Künstler Atelier Uster betreibt in der ehemaligen „Spinnerei Kunz“ in Uster ein 80 m² grosses Atelier. Dieses wird jeweils für ein Jahr einer freischaffenden Künstlerin oder Künstler zur Verfügung gestellt. Zum Förderpreis gehören ebenfalls ein Katalog und eine Ausstellung im Stadthausfoyer zum Abschluss des Werkjahres. Bewerben können sich Künstlerinnen und Künstler der Fachrichtungen Malerei, Objekt- und Installationskunst, Fotografie und Video. Ueber die Vergabe entscheidet eine Jury. Bewerbungen sind mit einer Dokumentation aktueller Arbeiten (max. A3-Format) bis spätestens 31. August 2004 an folgende Adresse zu richten:
Verein Künstler Atelier Uster
c/o AmGleis GmbH
Bankstrasse 8, 8610 Uster
Die Bewerbungsunterlagen sowie alle übrigen Informationen über das Atelier finden Sie unter www.akuuster.ch

Bild einfügen 1 : 1
Cada degli Artisti

AUSSTELLUNGEN

AMADEO Astrid

Ausstellung bis 10. Mai 2004

Galerie im Handelsgericht, Obergericht des Kantons Zürich, Hirschengraben 15, 2. Stock, 8001 Zürich (Mo-Fre 08-11.45 und 13.30-16.30 Uhr)

BAVIERA Vincenzo/LANGAUER Heidi

Apéritif 16. Mai, 11-13 Uhr

Ausstellung bis 22. Mai 2004

Kunstkeller Bern, Gerechtigkeitsgasse 40, 3011 Bern
(Tel. 031 311 86 30)

BAUMANN-OTT Rosmarie u.a.

Artistimisti

Ausstellung bis 7. Mai 2004

Galerie Wengihof, Klubschule Migros, Engelstrasse 6, 8004 Zürich

BELIN Barbara u.a.

Bilder

Galerie Kröger, Via R. Leoncavallo 18, 6614 Brissago
(Tel. 091 780 92 88)

BUCHER Mayo/FEUERSTEIN Seraina

Bellevue

Ausstellung bis 16. Mai 2004

IG Halle Rapperswil, Klaus Gebert-Strasse 5, 8640 Rapperswil
(Tel. 055 210 51 54)

ELLMERER Barbara

Blue Spanish Sky

Malerei und Zeichnung

Ausstellung bis 12. Juni 2004

Trinitatiskirche Köln, Filzengraben 4, D-50678 Köln

GABBAN Brigitta

Tête à Tête

Vernissage 2. April ab 17 Uhr

Finissage 20. August ab 17 Uhr

Hotel Rössli, Rössligasse 7, 8001 Zürich (Tel. 01 256 70 50)

AUSSTELLUNGEN

DI MARIA Arturo

Bilder und Plastiken

Ausstellung bis 28. Mai 2004

Thurgauer Kantonalbank, Betriebszentrum, Im Roos 6, Weinfelden
(Tel. 071 626 68 86)

ERNST Rita

Cromatica poesia della struttura

Ausstellung bis 3. Mai 2004

Castello della Cuba, C.so Calatafimi 100, Regione Siciliana
Informazioni 092467844, www.fondazione.orestiadi.it

HOCHSTRASSER Susi

„gente di tutti i giorni“

Vernissage 4. Mai ab 18 Uhr

Ausstellung bis 31. August 2004

Federico de Vittori SA, Swiss-International Consultants, viale Stefano
Franscini 17, 6900 Lugano

KRÄHENBÜHL Oliver DAVIES Robert

Space and Structure

Ausstellung bis 5. Juni 2004

Galerie Lutz & Thalmann, Wettingerwies 2B (beim Kunsthaus), 8001 Zü-
rich (Tel. 01 262 76 00)

MICHEL Doris

Bilder und Objekte

Vernissage 4. Mai 2004

Künstlerapéros 8. und 15. Mai 2004, 11-13 Uhr

Ausstellung bis 29. Mai 2004

Galerie vista nova, Seefeldstrasse 60, 8008 Zürich (Tel. 01 251 45 17)

WARKENTIN Bernd

Skulpturen

RAPP Katharina und NEUHAUS Fraenzi

Vernissage 30.4.04, ab 18 Uhr

7.5., 18.45 offenes Gespräch zwischen den Künstlerinnen

14.5., 18.45 Gespräch mit Katharina Rapp

Ausstellung bis 23. Mai 2004

Oxyd, Werkhalle, Wieshofstrasse 108, 8408 Winterthur

Tel. 052 316 29 20

AUSSTELLUNGEN

ROTH Esther

Vernissage 2. April 2004

Ausstellung bis 30. Juni 2004

in der Bürogemeinschaft Apollostrasse 2 (1.Stock), 8032 Zürich (Tel. 01 421 70 10/30)

SENN Ruth, BAVIERA Vincenzo, BUCHER Mayo, KAUFFUNGEN Stefan
u.v.a.

Multiples + Originale

Vernissage 22. Mai 2003

Ausstellung bis 4. Juli 2004

Galleria Arte Moderna Ammann, Via Panelle 10, 6600 Locarno

STREGL Katerina

Der neue Skulpturenzyklus

Ausstellung bis 15. Mai 2004

Galerie Hufschmid, Rotwandstrasse 52, 8004 Zürich (Tel. 01 252 03 66)

WYDLER Teres und 9 weitere KünstlerInnen

Schatten

Ausstellung bis 23. Mai 2004

Galerie Trudelhaus, Obere Halde 36, 5401 Baden (Tel. 056 222 64 18)

GLARUS Skulptura

Zweigstelle in der kleinsten Hauptstadt der Welt

Eine Kulturstiftung im Glarnerland

Glarus wird alle fünf Jahre zur offenen Stadt der BildhauerInnen, nach der Landsgemeinde bis vor dem Chilbisonntag.

Skulptura Vernissage Samstag, 19.6. und Sonntag, 20.6.2004

Mit diversen visarte-KünstlerInnen

AUSSTELLUNGEN

GENOVA 2004

ELSENER Ulrich, BAUER Anna Maria, ALBERT Judith, ENDERLI Lisa, WICK Cécile, ZODERER Beat

Mit andern Augen – so nah

Vicini – oltre lo sguardo

umfasst Arbeiten von KünstlerInnen, welche nicht nur in Genua gearbeitet, sondern spezifische Gegebenheiten dieser Stadt in ihrer Arbeit transformiert haben. Der Titel spiegelt das unterschiedliche Erleben einer neuen Wirklichkeit durch zugereiste KünstlerInnen, im Gegensatz zu Einheimischen in gewohnter Umgebung. Die spezifische Wahrnehmung der Realität, die Selektion für die künstlerische Arbeit führen selbstverständlich zu sehr unterschiedlichen Positionen, welche aber alle mit dieser Stadt verknüpft sind. Die Ausstellung kann als „Omaggio a Genova“ aufgefasst werden.

Vernissage 20.8.2004, Salone delle Compere, Palazzo San Giorgio, Genova

OPEN AIR-AUSSTELLUNGEN

ROHR Ulla u.v.a.

Fassadenmalereien

Schwarzhorn-gasse in Stein am Rhein

Werden Sie GönnerIn von visarte zürich, unterstützen Sie unseren Verein!